

Leipziger Tageblatt.

N^{ro} 122. Donnerstag, den 1. Mai 1828.

Willkommen lieber Mai.

Stehet der Stadt umwoblene Zinnen!
Hier, wo Mai und Lieb' euch ruft,
Athmet schöne Schäferinnen,
Athmet frische Maientluft!
Irrt mit euren Sonnenhütchen
Auf die Frühlingstür hinaus;
Singt ein fröhlich Maientiedchen,
Pflücket einen Blumenstrauch!

So sang Hölty 1772.

Was er sang, fand er auch nur mehr in der Dichterwelt. Allein, es war einmal die Zeit, wo die Feier des Maies so genau beobachtet wurde, wie die jedes andern Festes. Heinrich VIII. z. B. zog allemal am 1sten Mai hinaus, „um Maier oder Hagebuschgesträuche zu holen. Seine Gnaden waren reich geschmückt, die Ritter, Knappen und Edeln, in weißen Atlas, die Wachten und Pagen in weißer Sarsche. So zog Jedermann mit Bogen und Pfeilen in den Wald hinaus, und in gleicher Weise, aber mit einem grünen Zweige auf dem Barett, wieder heim nach Hofe.“

Diese Feier des Maies, welche jetzt fast ganz vergessen ist, wurde damals von allen Ständen streng beobachtet. Man schmückte Kirchen und Häuser mit Zweigen und Blumen, die im nahen Walde geholt waren. „Am Maientage,“ schreibt ein Zeitgenosse Heinrichs VIII. „geht Jedermann Morgens gern auf die schönen Wiesen und in die grünen Wälder, seine Lebensgeister an dem Geruche der

süßen Blumen und dem Gesange der Vögel zu erfrischen, die Gott nach ihrer Art preisen.

Londons Bürger waren damals noch nicht so, wie jetzt, von allen ländlichen Freuden durch den Umfang ihrer Stadt abgeschnitten. Sie konnten schnell den geräuschvollen Schranken ihrer Straßen entkommen, und die Freuden eines Maimorgens genießen, die durch den Umtausch des Lärmens gegen die Ruhe, der Arbeit gegen ländliche Feste noch erheiternder wurden. Manchmal vereinten sich gleich mehrere Kirchspiele ihre Maier zu holen. Sie wählten einen Maierherren und eine Maierdame, die den Vorsitz bei den Spielen führten. Der ganze Tag ging dann mit Tanzen, Bogenschützen und andern Freuden hin. Wenn der Abend kam, zündeten sie Freudenfeuer an, und führten Pöffen auf.“ Auch in Deutschland müssen vor alters am 1sten Mai solche Lustbarkeiten gewesen seyn. So schreibt die Freiburger Chron. z. B. S. 672 vom Jahr 1643. „Den 1sten Mai war es noch ziemlich kalt und mußten die Soldaten in der Quarnison, als sie ihr gewöhnlich Maierfest celebrirten, anstatt der Maier grüne Danner stecken.“

Was war dies wohl für ein Ding?

1557 besuchte Churfürst August mit seiner Gemahlin Anna und vielen hohen Perso-